

13. 16jähriger Knabe. Seit früher Kindheit bestehendes Lupusinfiltrat am linken Unterarm (8,5 cm breit). Anstaltsbehandlung mit Lekutylsalbe vom 6. III. bis 6. IV. 15. Pirquet +. Röntgenuntersuchung der Lungen ergab nur Kalkherd im rechten Hilus. Die Photographie zeigt das Ergebnis der Behandlung vom 12. IV. 15. Nach der Entlassung liess ich ambulant noch eine zweiwöchentliche Kur durchmachen, die ohne spezifische Reaktion verlief. Pat., bisher ohne Rückfall, bleibt in weiterer Beobachtung.

14. 4jähriges Mädchen. Seit 2 Jahren kleines Lupusinfiltrat in der Mitte der rechten Wange. Lekutylbehandlung vom 3. II. bis 24. II. 1915. Photographie vom 6. III. Seitdem ohne Rückfall in Beobachtung.

15. 58jährige Frau. Aufnahme ins Krankenhaus am 1. August 1914. Etwa ein markstückgrosses Infiltrat der Nasenspitze und exulzierter linker Naseneingang. Zunächst mehrwöchentliche Behandlung mit 10% Pyrogallolsalbe; ohne Reaktion. Ein daraufhin im Krankenhause untersuchtes exzidiertes Stück des Infiltrates bestätigte die Diagnose Lupus. Am 31. Okt. begann die Lekutylsalbenbehandlung. 3 Verbände mit Ausstopfung des linken Naseneingangs bis zum 14. Oktober. Verbrauch etwa 8 g Salbe. Die Lekutyalsalbe führte sofort zu einer Zerstörung des Infiltrates. Unter ihr vollzog sich auch die Vernarbung. Die Photographie stammt vom 20. X. 1914. Patientin blieb in Beobachtung. Sie blieb bis jetzt (Juni 1915) ohne Rückfall.

16. 32jährige Frau. Otitis media im 4. Lebensjahr. Seitdem schwerhörig. Lupus seit dem 5. Lebensjahr. Im Jahre 1911 wurde sie von mir $\frac{1}{4}$ Jahr mit der Quarzlampe behandelt, dann einige Wochen mit Injektionen mit Jodmethylenblau und verschiedenen Kupfersalzen, später auch örtlich mit Kupfersalben. Sie brach, namentlich wegen der Schmerzhaftigkeit der Injektionen, die Kur ab.

Am 6. März 1915 erschien sie wieder, um sich, veranlasst durch die Erfolge bei anderen Kranken, nochmals einer Kur zu unterziehen. Die beiden Photographien zeigen das Ergebnis fünfwochentlicher ambulanter Behandlung. Es waren 9 Verbände nötig mit einem Verbrauch von etwa 40 g Salbe. Seitdem ist die Kranke ohne Rückfall in Beobachtung geblieben.

17. 43jährige Frau. Beginnender Nasenlupus. Wahrscheinlich exogene Infektion vor $\frac{1}{4}$ Jahr. Nasentamponade mit Lekutyalsalbe bei klinischer Behandlung in der Anstalt vom 14. IV. bis 15. V. 1915. Das erste Bild stammt vom 14. IV., das zweite vom 15. V. 15. Nach der Entlassung liess ich in ambulanter Behandlung nochmals eine Lekutylkur vornehmen, etwa 2 Wochen lang. Seitdem ist sie, bisher ohne Rückfall, in Beobachtung geblieben.

Berichtigung.

In der Kronbergerschen Arbeit: „Lungentuberkulose und Lungenphthise“ etc. (Brauers Beiträge zur Klin. d. Tub. Bd. XXXIII, Heft 4) muss es in der Erklärung der Abbildungen statt Tafel III und IV heissen: Tafel XXIX und XXX. — Ausserdem ist das auf Tafel XXXII in Fig. 5 abgebildete Präparat nicht nach Giemsa gefärbt, sondern mit Hämatoxylin-Eosin.